

# **Erfassen von Sozialräumen: Sozialraumanalyse**

Korrespondenz von  
räumlichen und sozialen Merkmalen  
räumlich eingegrenzte Sozialstruktur

# Struktur eines Sozialraums

- sozialstrukturellen Daten zur sozioökonomischen Situation, Wohnsituation und Bebauungsstruktur,
- Familienstruktur,
- Bildungssituation,
- Infrastruktur
- Häufigkeit der Nutzung von Angeboten der Ämter,
- Identifizierung sozialer Brennpunkte, etc.

die materiell-objektiven Rahmen- und Lebensbedingungen in einem sozialen Raum werden quantitativ und administrativ erfasst

# Perspektive der BewohnerInnen und Akteure

- Sozialräume als Aneignungs- und möglichenräume
- subjektive und qualitative Dimension von Sozialräumen
- individuelle Bedeutungs- und Handlungszusammenhänge
- handelnden Personen stehen im Vordergrund.

# Prägemerkmale für Stadtteile:

- BewohnerInnen und deren Bedürfnisse
- gebauter Raum
- Lagefaktoren
- Politische Lage
- Ökonomische Lage
- Finanzielle Ausstattung
- Infrastruktur
- Ressourcen
- Problemlagen

# Aufgabenstellung

Was müssen Sie untersuchen , um sich ein möglichst differenziertes Bild vom Stadtteil machen zu können?

# Untersuchungsfelder. Leistungsnachweis

**I Geschichte des Stadtteils-kollektives Gedächtnis (M.Halbwachs)**

**II Kataster (Kartierung, Karte 1:5000)**

- Geografische Grenzen des Sozialraumes
- Verkehr, Wege- und Blickbeziehungen
- Städtebauliche Strukturen
- Wohn- und Wohnumfeldstrukturen
- Infrastruktur: wirtschaftlich, sozial, ökonomisch

Legende erstellen: Farben den Kategorien zuordnen und entsprechend in der Karte eintragen

Ggf. Foto zur Veranschaulichung

**Welche Stärken, welche Schwächen gibt es?**

### **III ZDF (Zahlen, Daten, Fakten) – harte Daten**

- Sozialstrukturatlas Berlin
- Einkommen
- Arbeitslosigkeit, Transfereinkommen etc
- Schulverweigerung,
- Armutsaspekte
- .....

**Welche Stärken, welche Schwächen gibt es?**

## IV Soft Skills-weiche Daten

- Bewohner-Innen und ihre Lebenswelt
- Soziale Milieus-Sinus Milieus (22.11.) Werte, Orientierungen, Soziale, ökonomische und Bildungssituation von Menschen in ähnlicher Lebenswelt
  
- Kommunikationsstrukturen
- Beziehungsstrukturen
- Nutzungsstrukturen
- Ressourcen
- Netzwerke
- Zeitrhythmen

**Welche Stärken, welche Schwächen gibt es?**

# Analyse

- Betrachten Sie Ihre Ergebnisse in der Zusammensicht
  
- Welche Stärken, welche Schwächen gibt es?
- Welche gesellschaftlichen Prozesse sind erkennbar:  
Segregation/ Gentrifizierung (sozial, ethnisch, kulturell),  
Demografischer Wandel, Verödung, Verwahrlosung, Verarmung,  
Kriminalisierung, Radikalisierung,....
  
- Was bedeuten diese Entwicklungen für den Kiez:  
Aufwärts- Abwärtsspirale, Mobilitätseffekte=  
Wanderungsbewegungen wohin, wer, warum?
  
- Welche Folgen sind erkennbar?

# Interventionen im Gemeinwesen

- Stellen Sie die Stärken und Schwächen gegenüber und ermitteln Sie so die Ressourcen und Problemlagen.
- Entwickeln Sie daraus Chancen und Risiken für den Kiez
- Entwickeln Sie ein Interventionskonzept
  - Problem
  - Ziel
  - Beteiligte
  - Maßnahmen
  - Methoden

# Darstellung der Untersuchung, Analyse, Intervention

- Jedes Teammitglied erstellt ein Din A2 Poster
- Jedes Poster stellt einen der folgenden Themenfelder dar:
  - Katasterkarte, Geschichte, ZDF
  - Lebenswelt der Bewohner/Innen; Milieus, Expertenmeinungen, Pressestimmen etc.
  - Ressourcen, Problemlagen, Prozesse ----**Analyse, Bewertung, Einschätzung!**
  - Bestehende Konzepte benennen
    - **daraus folgt: eigenes Interventionskonzept**
- In der Zusammensicht aller vier Poster zeigt sich der gesamte Kiez
- Die Plakate sollen ansprechend und nachvollziehbar gestaltet sein
- Die Plakate haben das Gleiche Layout
- Die Plakate haben Blockschrift

Die Namen der jeweiligen Plakathersteller/In unter rechts am Rand platzieren

Methoden zur Erforschung und  
Einschätzung von Stadtteilen und  
Problemlagen

Sozialraum- und  
Lebensweltanalyse

# Lebensweltorientierung

Lebensweltorientierung (nach Thiersch) bezeichnet einen Ansatz in der Sozialen Arbeit, in dem sich Deutungen von Verhalten und daraus resultierende Interventionen an den **realen Lebenskontexten des Einzelnen** orientiert, bzw. sie fundamental mit einbezieht neben anderer Bezugsdisziplinen, wie Expertenwissen, Studien, ZDF, Pressemeinungen...

# Quantitative Methoden

- Zahlen, Daten, Fakten,
- Kartierung:  
Gebäude, wirtschaftliche Infrastruktur (Geschäfte)  
Infrastruktur,  
privater-halböffentlicher-öffentlicher Raum  
Treffpunkte, formell, informell
- Umfragen
- Auswertung von Studien

# Qualitative Methoden:

- **Expertenbefragung**
- Aktivierende Befragung
- **Interviews**, narrativ, Leitfaden
- **Küchentischgespräche ...in lockerer Runde z.b. in der Kneipe**
- **Beobachtung-Themenkarten**
- Nadelmethode/ Bürgerbegehung
- **Soundwalking**
- **Streetreading**
- Burano-Methode
- Milieustudien
- **Netzwerk-und Ressourcenkarten**